

St. Martinslied



1. Uns als Vor - bild, Gott zur Eh - re: Hoch zu
hört aus Chri - sti Mund die Leh - re, so spricht
Roß ein Rei - ters mann
ihn die Ar - mut an. Fest und si - cher hoch da
o - ben ist er doch ganz tief ge - rührt; denn der Herr wird
se - lig lo - ben, den, der Ar - mut hat ge - spürt.

2. Seht, Sankt Martin neigt sich nieder, hört die Not des andern
an. / Christus lehrt uns, Schwestern, Brüder, / was der Mensch aus
Liebe kann. / Aus der Höhe in die Tiefen / steigt der Herr, macht
sich zum Knecht. / Allen, die aus Elend riefen, / hilft er einst zu ih-
rem Recht.

3. Wie der Herr selbst mit uns Armen / Leiden, Tod und Elend
teilt, / so teilt Martin voll Erbarmen / Gottes Größe, die uns heilt. /
Christi Liebe wächst im Geben, / macht uns in der Armut reich; /
denn in Gottes ew'gem Leben / sind wir Bettler alle gleich.

4. Daß im Menschen wir erkennen / uns'res Herren Angesicht, /
und im Dunkeln Lichter brennen, / teilt uns Martin gern sein
Licht. / Du, Herr, selbst hast uns versprochen: / „Immer will ich bei
euch sein!“ / In dem Brot für uns gebrochen / gehst du selber in uns
ein.

5. Weil Sankt Martin sich von oben / tief herab zum Elend beugt, /
wollen wir sein Beispiel loben, / das von Gottes Liebe zeugt. / Wer
zu einem der Geringen / nur ein Wort der Güte spricht, / dessen
Tat wird Früchte bringen / einst vor Gottes Angesicht.

M.: Aus dem 18. Jhd. GL 824 (Singt dem König Freudenpsalmen)
T.: Franz Meiler, Amberg - St. Martin 1989